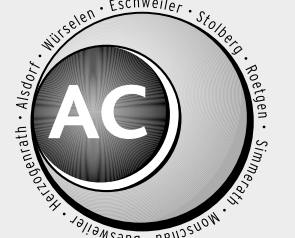


KREIS AACHEN



KURZ NOTIERT

Pro-Kopf-Verschuldung sinkt auf 61,02 Euro

Kreis Aachen. Nicht schlecht: Verzeichnete der Kreis Aachen im Jahr 1990 mit 281,86 Euro pro Einwohner die höchste Pro-Kopf-Verschuldung aller 31 Landkreise in NRW, hat sich das inzwischen geändert. Nach neuesten Berechnungen des Landesstatistikamtes haben nur noch fünf Kreise – darunter Euskirchen und Heinsberg – weniger Schulden als der hiesige. „Ende 2009 werden es nur noch 61,02 Euro pro Kopf sei, darauf bin ich stolz“, sagt Landrat Carl Meulenbergh, in dessen Amtszeit sich der Schuldenstand von rund 71 Millionen Euro im Jahr 1994 bis Ende 2009 auf 18,5 Millionen Euro verringert haben wird. Der Schuldenhöchststand – resultierend aus großen Investitionen in die Schul-landschaft – datiert mit 84,15 Millionen Euro aus dem Jahr 1991. Meulenbergh und Egon Metten, Leiter der Kämmerei, betonen, dass die Veräußerung von Vermögen und die Begrenzung der Neuverschuldung die beiden Grundpfeiler „für die gezielte Sparpolitik“ seien. (udo)

Grüne Jugend in der Städteregion Aachen

Kreis Aachen. Die beiden Gruppen der Grünen Jugend in Stadt und Kreis Aachen wollen fusionieren und eine aktive Gruppe in der Städteregion gründen. Das erste gemeinsame Treffen findet statt am Samstag, 22. November, um 14 Uhr im Grünen Zentrum Aachen, Franzstraße 34. (red)

Kreismeisterschaft im Tischtennis

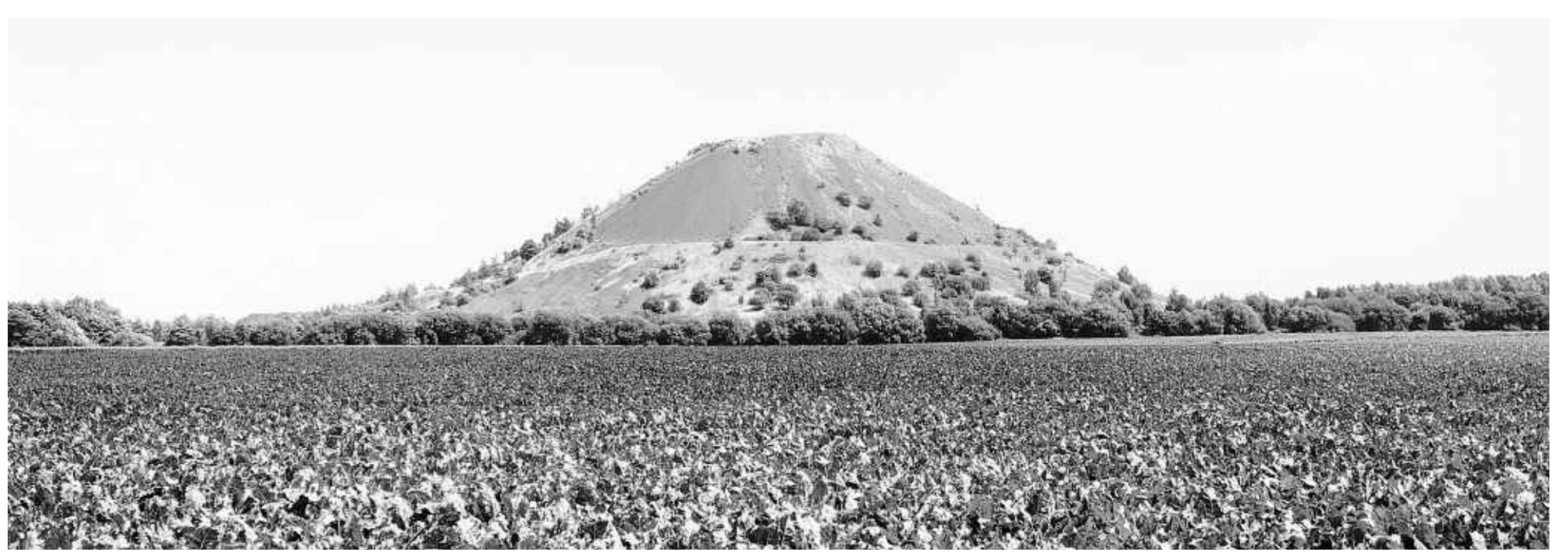
Kreis Aachen. Die Kreismeisterschaft im Tischtennis der Jungen (Jahrgänge 1994 bis 1997) findet am Mittwoch, 26. November, im Städtischen Gymnasium Eschweiler, Peter-Paul-Straße, statt. Um den Titel kämpfen ab 13 Uhr die Teams des Städtischen Gymnasiums Herzogenrath und des Städtischen Gymnasiums Eschweiler. (pka)

Feier der Menschen mit Sehbehinderung

Kreis Aachen. Der Blinden- und Sehbehindertenverein für Aachen Stadt und Land lädt ein zu einer vorweihnachtlichen Feier in den Ellerhof an der Freunder Landstraße. Beginn ist am Sonntag, 30. November, 11 Uhr. Neben einem gemeinsamen Mittagessen werden musikalische Beiträge geboten. (red)

KONTAKT

Redaktion Kreis Aachen:
Udo Kals, Jutta Geese
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-365/-366
Fax: 0241/5101-360
kreis-aachen@zeitungsverlag-aachen.de



Herausragende Motive: Andreas Weinand setzt Landschaften und Gesichter der Städteregion in Szene

Der Essener Fotograf Andreas Weinand hat für die Ausstellung „Stadt-Land-Mensch“ rund 1000 Fotos in Stadt und Kreis Aachen geschossen. Unser Motiv, das eine Halde in Herzogenrath zeigt, wird wie die anderen rund 90 Bilder ab dem 21. März im Monschauer Kunst- und Kulturzentrum zu sehen sein. Dr. Nina Mikahelfmeier, Kulturbeauftragte des Kreises, verspricht, dass im Rahmen der Schau, die im kommenden Jahr auch in Alsdorf und Wurselen ausgestellt wird, „keine Marketing-Hochglanz-Bilder gezeigt werden“. Vielmehr habe sich Weinand, der unter

anderem für den „Stern“ die bekannte Fotoreportage „Volksfeste“ angefertigt hat, auf die Suche nach Gemeinsamkeiten in Gesichtern und Landschaften in der Städteregion gemacht. Der Betrachter wird die Möglichkeit haben, den Entstehungsprozess der Fotos nachvollziehen zu können: Zum einen ist ein Künstlergespräch mit Bernd Mathieu, Chefredakteur dieser Zeitung, geplant, zum anderen soll ein umfangreicher Ausstellungskatalog das Schaffen dokumentieren. Zudem finden als Begleitprogramm im kommenden Jahr Schulprojekte zum Thema „Heimat-

Stadt-Region“ statt. Dabei beschäftigen sich die Schüler unter anderem mit der römischen Vergangenheit Aachens sowie mit der Tuchmacher- und Bergbautradition. Die Ergebnisse werden im kommenden Mai im Aachener Inda-Gymnasium gezeigt. (udo)/Foto: Andreas Weinand

Städteregion“ statt. Dabei beschäftigen sich die Schüler unter anderem mit der römischen Vergangenheit Aachens sowie mit der Tuchmacher- und Bergbautradition. Die Ergebnisse werden im kommenden Mai im Aachener Inda-Gymnasium gezeigt. (udo)/Foto: Andreas Weinand

Monschau lockt die meisten Touristen

Aber beim Weihnachtsmarkt sorgen die Zahlen für Fragen. Generell profitiert die Eifel vom „Nationalpark-Effekt“.

VON UDO KALS

Kreis Aachen. Wer hätte das gedacht: Die Monschauer Altstadt zieht mit jährlich 1,7 Millionen Touristen mehr Gäste an als der Aachener Dom. Dabei hat das Prachtstück im Reigen der kaiserstädtischen Sehenswürdigkeiten nach 1,2 Millionen Besuchern im Jahr 2006 doch schon um 300 000 auf 1,5 Millionen Gäste im Vorjahr zugelegt. Wer da ins Staunen gerät, kommt spätestens bei den nächsten Zahlen ins Stutzen. Denn wie kommt es, dass der Monschauer Weihnachtsmarkt vor zwei Jahren noch 180 000 Gäste anzog, aber ein Jahr später nur noch 32 000? Wer zählt die Gäste, oder muss man fragen: Wer würfelt hier mit den Zahlen?

„Begründete Schätzung“

Peter Gier kennt die Zahlen. Schließlich sind sie im Tourismus-Barometer 2007 nachzulesen, das sein Arbeitgeber – die Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer (Agit) – herausgibt. Und der Wirtschaftsgeograph kennt die Probleme mit Besucherzahlen. Vor allem was Veranstaltungen betrifft. Denn anders als bei festen Einrichtungen wie Museen oder Theater, bei denen der tatsächliche Kartenverkauf ein „recht verlässlicher Faktor“ ist, sei dies bei Stadtfesten und anderen Veranstaltungen schon heikel, sagt der Mann vom Agit-Projektmanagement. Wobei: „Es wird nicht ins Blaue hinein geschätzt“, betont er. Vielmehr seien es „begründete Schätzungen von Kommunen und Privatveranstaltern etwa auf der Grundlage von Autos

Die Top Ten in Stadt und Kreis Aachen 2007



Veranstaltungen	Besucher
1. Aachener Weihnachtsmarkt	ca. 1.500.000
2. CHIO Aachen	338.500
3. Kunsthandwerkermarkt Aachen (Bild)	ca. 200.000
4. September Special	120.000
5. Stadtparty Stolberg	60.000
6. Grenzlandtheater*	57.783
7. Simmerather Herbstmarkt	50.000
8. Rursee in Flammen	50.000
9. Simmerather Frühjahrsmarkt	40.000
10. Weihnachtsmarkt Stolberg	35.000

*Neben dem festen Haus in Aachen geht das Theater regelmäßig auf Tournee durch den Kreis und die Region.



Touristische Einrichtungen	Besucher
1. Altstadt Monschau (Bild)	ca. 1.700.000
2. Aachener Dom	1.500.000
3. Drei-Länder-Punkt	ca. 1.000.000
4. Carolus-Thermen	368.712
5. Aachener Tierpark	333.303
6. Aquana-Freizeitbad Wurselen	306.870
7. Schatzkammer des Aachener Doms	300.000
8. Wintersportbahn/Sommerbobbahn Monschau-Rohren	240.000
9. Rursee-Schiffahrt	ca. 200.000
10. Theater Aachen & Musikdirektion	135.000

Grafik: ZVA - Quelle: Agit/Tourismus-Barometer

und Bussen, die auf Parkplätzen gezählt werden“. Doch da „jeder seine eigene Methode hat, seien die Zahlen nicht unbedingt vergleichbar“, sagt Gier, der für das Tourismus-Barometer auf die möglichst realistischen, sprich: ehrlichen, Angaben angewiesen ist: „Wir prüfen die offiziellen Zahlen zwar auf ihre Plausibilität. Aber wir haben nicht die Kapazitäten, die Zahlen zu hinterfragen.“ Das heißt: „Wir müssen den Zahlen vertrauen.“

Und was ist dann mit dem Monschauer Weihnachtsmarkt? Bei diesem „Sonderfall“ (Gier) sieht

die Agit ihre Schuldigkeit darin getan, auf die Umstellung des Monschauer Parkleitsystems und die damit einhergehende Einschränkung der Besucherzählung zu verweisen (siehe auch „Eine Frage an“). Und es heißt im Tourismus-Barometer, dass sich der Markt in der Altstadt „zunehmender überregionaler Beliebtheit“ erfreue.

Generell sieht Gier in dem seit 2006 aufgelegten Barometer eine gute Datensammlung, die das touristische Potenzial der Region erfasst und dadurch einen Überblick verschafft – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Eine wichtige Erkenntnis ist dabei für die regionalen Wirtschaftsförderer, dass neben den Dauerbrennern wie Dom, Chio oder Weihnachtsmärkte auch neue Angebote wie die Aachener Konzertreihe „September Special“ angenommen werden.

Und auch der Nationalpark Eifel „hinterlässt schon jetzt Spuren“, sagt Gier mit Blick auf steigende Gäste- und Übernachtungszahlen.

Vor allem Simmerath und Monschau, wo sich der Übernachtungstourismus im Aachener Kreisgebiet konzentriert, profitieren von dieser Entwicklung. Insgesamt verzeichnet das Landesstatistik-

am – auf dessen Daten bezieht sich das Barometer – von 2002 bis 2007 einen Gästezuwachs im Kreis Aachen von 11,5 Prozent auf rund 194 500 Gäste. Die Zahl der Übernachtungen stieg im selben Zeitraum um 8,4 Prozent auf 510 777. Und so spricht Gier wegen der besseren Bettenauslastung in der Eifel schon von einem „Nationalpark-Effekt“. Wobei auch hier nur die halbe Wahrheit abgebildet wird. Denn die Statistiker in Düsseldorf registrieren lediglich die Übernachtungsbetriebe ab neun Betten (124 im Jahr 2004, 125 im Jahr 2007) mit ihren derzeit 1490 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (minus 3,8 Prozent seit 2002), auch die Agit erfasst die zahlreichen kleineren Pensionen mit vielen Teilzeit-Kräften nicht.

So dürften die Effekte des Nationalparks auch nach Einschätzung von Peter Gier noch größer sein als im Tourismus-Barometer abzulesen. Denn gerade auch die Kleinstbetriebe in Monschau und Simmerath profitieren von den Gästen, die nicht nur wegen „Rursee in Flammen“ oder wegen des Simmerather Herbstmarktes für mehr als einen Tag in die Eifel reisen.

Das Barometer im Netz: www.eis-statistics.eu

EINE FRAGE AN



► MARGARETA RITTER

Geschäftsführerin der Monschauer-Touristik

180 000 oder 32 000 Besucher des Monschauer Weihnachtsmarktes – welche Zahl stimmt denn nun?

Ritter: Die Besucherzahlen bis 2006 waren seriöse Schätzungen, die auf der durchschnittlichen jährlichen Besucherzahl von Monschau aufbauten und damit bei rund 180 000 Besu-

chern lagen. 2007 wurden während des Weihnachtsmarktes Zählungen der Shuttle-Bus-Nutzer ab und zu „Park & Ride“-Plätzen vorgenommen, und dies ergab 32 000 Teilnehmer. Dies sind aber nicht alle Besucher des Weihnachtsmarktes. Das sind wesentlich mehr, aber bisher wurden sie nicht gezählt, so dass weiterhin von 180 000 Besuchern ausgegangen werden kann, solange keine neuen Erkenntnisse vorliegen. In 2008 wird es konkrete Zählungen der Besucher geben, die dann Basis für die Fortschreibung des Tourismusbarometers sein werden.



Ein Krimi, ein Schelmenroman oder eine Genre-Parodie?

In seinem Romandebüt „Im Zweifel für die Eifel“ spielt der Aachener Journalist Heinrich Schauerte mit allerlei Bausteinen der Literatur

VON GRIT SCHORN

Aachen. Schon das Cover des Grenzland-Krimis zeigt sich hübsch hintersinnig: Ein Detektiv-Trenchcoat, Tabakwaren aller Art und spitzbübisch frech einer der unzähligen Berndorf-Eifelkrimis sind da zu sehen. „Im Zweifel für die Eifel“ nennt der Autor sein Romandebüt. Und er macht schon mit dem Titel klar, dass die Hauptfigur, der Privatpolizist Marlowe, der eigentlich Karl-Heinz heißt, in köstlich

unernstem Kontext auftreten wird.

Für die Vorstellung seines Buches hat der vielseitige Journalist Heinrich Schauerte eigens einen Lokaltermin anberaumt, verständlicherweise im legendären Aachener Domkeller, wo alle Fäden der Kriminalhandlung zusammenlaufen. Einfallreich, humorbegabt und scharfsinnig hat der Aachener Tausendsassa, Jahrgang 1946, ein satirisches Grenzland-Universum entworfen, voller bizarrer Morde an nur allzu bekannten Örtlich-

keiten und mit interessanten Persönlichkeiten. Alle Schauplätze und Wegbeschreibungen sind authentisch und können von geneigten Lesern überprüft werden. Gewidmet ist das Buch dem kürzlich verstorbenen Domkeller-Wirt Michael Salagoudis, der im Roman eine zentrale Rolle spielt und das Manuskript kannte.

Alle Tatorte sind im Dreiländereck beheimatet, die Handlung ist total bescheuert, sagt der Autor selbst, der freimütig berichtet, dass er alle möglichen und un-

möglichen Bausteine aus dem Krimi-Genre neu zusammengestellt habe. So präsentiert Schauerte satirisch eine Pressepolizei, eine Beamtenpolizei und eine Privatpolizei – fehlt eigentlich nur noch die Orwellsche Gedankenpolizei, aber die kann der frischgebackene Romanautor ja vielleicht in einer Fortsetzung unterbringen. Die Hauptfigur ist natürlich der Detektiv Marlowe, der mit Blendgranaten und einer blonden Polizistin operiert. Am Ende löst Marlowe den verzwickten Fall, und es ist

natürlich der Domkeller, wo die Fälle zuschnappt.

Den Roman hat Schauerte ausdrücklich nicht auf Spannung angelegt, nicht auf den engen Rahmen von Wer-hat's-ge-tan einer Agatha Christie. Vielmehr scheint ihm ein von Assoziationen und Ideen überquellender Schelmenroman gelungen zu sein, der seine eigenen Qualitäten entwickelt.

Heinrich Schauerte: Im Zweifel für die Eifel, Roman. Schardt Verlag Oldenburg. 205 Seiten, 12,80 Euro.

Stellt sein Erstlingswerk vor: Heinrich Schauerte. Foto: A. Herrmann